

23.06.2017

Von Maike Wessolowski

Region Dillenburg

Reizgas: Elf Verletzte im Jobcenter

Kriminalität Bislang hat die Dillenburger Polizei keinen Täter ermitteln können / „Das ist Körperverletzung“



Großaufgebot an Krankenwagen in der Dillenburger Wilhelmstraße: Die Feuerwehr "Lebensart" statt. (Fotos: A. Mäde)

Bild 1 von 2

DILLENBURG Großeinsatz von Polizei, Feuerwehr und Rettungswagen am Freitag gegen 9 Uhr in der Dillenburger Wilhelmstraße: Jemand hat im Flur des Jobcenters Reizgas freigesetzt und Menschen verletzt. Der Täter ist noch nicht gefasst.

Die Feuerwehr Dillenburg, vier Rettungswagen sowie der Notarzt rückten aus, die Polizei sperrte den Zugang zum Jobcenter des Lahn-Dill-Kreises ab. Das Ganze ereignete sich knapp eine Stunde, bevor die Kassenhäuschen der Messe „LebensArt“ in der gleichen Straße öffneten.

Atemnot und Augenreizzungen: Kunden und Angestellte der Behörde betroffen

Elf Menschen, Kunden und Angestellte der Behörde, sind durch den Einsatz des Gases verletzt worden.

Nach Einschätzung der Feuerwehr handelt es sich um Pfefferspray. Laut Polizei hatten die Betroffenen zum Teil heftige Beschwerden.

Über die Hintergründe der Tat und auch über den Täter ist noch nichts bekannt. Es konnte kein Täter festgestellt werden, die Polizei ermittelt weiter, erklärt Polizeisprecher André Gabriel.

Die Feuerwehr lüftete die Räume. „Als wir kamen, war das Gas kaum noch wahrnehmbar“, erklärt Dillenburgs Stadtbrandinspektor Michael Reichel. Um zu prüfen, ob alle Betroffenen behandelt worden sind, wurde die Behörde geräumt. Die Verletzten wurden laut Aussage der Polizei vor Ort versorgt. Auf unserer [Facebook-Seite](#) schilderten Personen, die angeben, dabei gewesen zu sein, ihre Erlebnisse: „Wir waren im zweiten Stock, wo es geschah. Ich habe mich und meine Familie in Sicherheit gebracht und den Notruf alarmiert.“

Die Mitarbeiter hätten zu diesem Zeitpunkt noch nichts gemerkt. Dort wurde auch geschrieben, dass eine Person im Krankenhaus behandelt werden musste. Dieses konnte der Redaktion seitens der Polizei und Feuerwehr bislang nicht bestätigt werden.

Für Unmut in den sozialen Netzwerken hatte die Aussage von Jakob Will, Sprecher des Jobcenters, gesorgt, die Angelegenheit stelle sich weniger dramatisch dar, es sei ja niemand zu Schaden gekommen: „Jemand hat Reizgas im Flur versprüht, es war kein Angriff auf eine Person.“ Marlies Polkowski (Vorstand Jobcenter) sprach von einem Missverständnis: „Wir waren alle sehr aufgeregt. Klar machen wollten wir, es hat niemand einem anderen direkt ins Gesicht gesprührt.“

Für die Polizei ist klar: „Es ist egal, wo das Gas versprüht wurde, elf Menschen haben Augenreizungen und Atemnot erlitten. Das ist Körperverletzung und wird auch von der Polizei so behandelt“, erklärt Gabriel.